

Wohlwends «Verwirrungen» im Theater am Kirchplatz

Erste Einzelausstellung des «Weltbürgers» aus Triesenberg in der Galerie des Schaaner Kulturzentrums – Ausstellung noch bis 22. Dezember

Der Triesenberger Martin R. Wohlwend, der sich selbst als «Weltbürger» bezeichnet, hat nach einer Reihe von Gruppenausstellungen, unter anderem in China und den USA, seine erste Einzelausstellung im Theater am Kirchplatz in Schaan.

Wohlwends Weg zur Kunst ist kein direkter, ein gestalterisches Element zieht sich jedoch durch seinen gesamten Curriculum. Geboren 1969 machte er erst eine Floristenlehre und war auf der Schule für Mode und Gestaltung in Zürich. Ein Jahr arbeitete er als Gärtner in Haifa (auch hier wieder der Umgang mit Ästhetik und Harmonie). Anschließend studierte er auf einem College in Arizona. Mittlerweile hat er den Bachelor of Fine Arts in San Francisco, dazwischen lagen Studienaufenthalte in China.

Das Menschliche in zwei Welten

Wohlwend sieht das Menschliche in zwei Welten, der gedanklichen und der mystischen Welt. Aus diesem Aspekt her-



Martin Wohlwend (links) mit Besucherin und Arno Öhri (rechts) vor seinen Bildern im TaK. (Bild: vito)

aus will er mit seinen Bildern die philosophischen und geistigen Aspekte der menschlichen Gesellschaft unter dem Blickwinkel der Einheit ausdrücken. Er verwendet dazu zwei Stilrichtungen, die er kombiniert: das abstrakte und das surrealistische Element. Den Betrachter erwarten im TaK grossformatige Bilder, meistens Acryl auf Leinwand mit grellen, stechenden Farben und grossen surrealistischen Formen. Beim genaueren Hinsehen entdeckt man unter den surrealistischen Formen Collagen, zum Beispiel Photos von gestylten Bodybuildern in Farbe und Photos von Chaos und Krieg in Schwarz-Weiss. Während der eine Teil der Welt in Schutt und Asche liegt, hat der andere Teil nichts Besseres zu tun, als sich narzistischer und egoistischer Selbstpflege hinzugeben. Über diese abstrakte Welt der Gegensätze legt sich gedankenverloren eine surrealistische Form aus fließendem Wasser und Himmel.

Die Ausstellung ist noch bis zum 22. Dezember 1996, jeweils Freitag bis Sonntag von 17 bis 19 Uhr im TaK zu sehen.